



# Streit an der Tafel

Sabine Streit arbeitet gerne ehrenamtlich

Tonnen von Lebensmitteln wandern jährlich in die Tonne, weil das Haltbarkeitsdatum überschritten ist. Schlecht sind sie deswegen noch lange nicht. Da sie sich aber schlecht verkaufen lassen, gehen die Produkte häufig an die Tafel, die sie dann weiterverteilt. Sabine Streit aus dem Werk Süd von noris inklusion hilft dabei kräftig mit. Jeden Mittwoch macht sie sich auf den

Weg zum Gemeinschaftshaus in Langwasser. „Für mich ist die Arbeit bei der Tafel eine willkommene Abwechslung zur sonstigen Tätigkeit“ erzählt die 28-jährige und fügt hinzu: „Ich kontrolliere aktuell die Kartoffeln, damit keine verfaulten dabei sind und packe diese anschließend in kleine Plastikkörbchen“. Für Sabine Streit ist die Arbeit ein absoluter Glücksfall. Neben der Abwechslung erfährt sie hier jede Menge Anerkennung: „Vor allem der Kontakt zu Menschen, die mich mit meiner Behinderung akzeptieren, tut mir sehr gut“.

Ein Bericht vom freiraum

GUT GELAUNT: Seit April 2013 hilft Sabine Streit ehrenamtlich bei der Tafel.

# Trinken Hühner Weizenbier?

Grünes Klassenzimmer am Marienberg



HÄUSLEBAUER: Die Schüler werkelten rege an den Hotels und waren am Ende sichtlich stolz darauf.

„Trinken die tagsüber Weizen?“ fragte eine Schülerin irritiert als Betriebsleiter Michael Volland „Weizen“ für die neu angesiedelten Demeter-Hühner suchte. Die Führung durch die Natur-Erlebnisgärtnerei von noris inklusion war Teil eines viertägigen Projektes der inklusiven Wahler-Grundschule. Nach dem Motto „Inklusives grünes Klassenzimmer“ verlegten über 200 Schülerinnen und Schüler

den Unterricht zum Ende des Schuljahres ins Grüne. Dort standen das „aktive Erleben der Natur“ und der Kontakt mit Menschen mit Behinderung aus dem Berufsbildungsbereich (BBB) im Vordergrund. Für beide Seiten eine tolle Erfahrung: Die Teilnehmer des BBB übernahmen dabei die für sie ungewohnte Rolle des Anleiters und erklärten den neugierigen Schülern geduldig den Bau von Insek-

## Wir bieten Teilhabe in Nürnberg – noris inklusion

Als größter Anbieter für erwachsene Menschen mit Behinderung in Nürnberg sind wir bestens vernetzt. Wir unterhalten enge Beziehungen zu Schulen, Behörden, Arbeitgebern und Kostenträgern. Nach unserem Motto:

„Keiner darf verloren gehen – Keiner wird ausgegrenzt“, finden bei uns alle Menschen mit Behinderung ihren individuellen Platz. Bei der Arbeit, beim Wohnen, in der Weiterbildung und Qualifizierung sowie in der Freizeit.

Wir sind für Sie da – noris inklusion.  
[www.noris-inklusion.de](http://www.noris-inklusion.de)

Ein Bericht vom bildungsraum

tenhotels. Und die Schüler waren total überrascht: „Sind das jetzt alles Menschen, die eine Behinderung haben? Und warum arbeiten die dann so gut?“ Das Projekt war ein großer Erfolg und hat auf sehr erlebnisreiche Art gezeigt wie „gelebte Inklusion“ aussehen kann.



Wir leben Teilhabe.



**Impressum**  
Herausgeber noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Straße 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/9 81 85-101, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

**Redaktion** Christa Schmidt (verantwortlich), c.schmidt@noris-inklusion.de, Sascha Dowidat, **Illustration, Gestaltung** Hardy Kaiser, artur kommunikationsdesign, Nürnberg  
**Satz und Druck** noris inklusion gGmbH, Werk West

**Erscheinungsweise** noris inklusion aktuell erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von 800 Stück  
**Bildnachweise** Titelseite: Uwe Niklas, Christa Schmidt  
Rückseite: Martina Stierand, Sascha Dowidat



# aktuell

noris inklusion



„Ich will nicht einrostet.“

**Seite 1 werkraum** – Rent-A-Huhn & Wald-Café in Tennenlohe

**Seite 2+3 wohndraum** – 1 Tag im Leben von Jürgen Schardt

**Seite 4 freiraum** – Ehrenamtliche Arbeit bei der Tafel

**Seite 4 bildungsraum** – Grünes Klassenzimmer am Marienberg

## Alte Bäume, frischer Kuchen

noris inklusion eröffnet Wald-Café in Tennenlohe

Einen aromatischen Bio-Kaffee genießen, sich ein leckeres Stück Kuchen gönnen und dabei die Faszination von Mutter Natur erleben. Das können Gäste seit Juli im neu eröffneten Wald-Café des Walderlebniszentrums Tennenlohe. Bedient werden sie dabei von Mitarbeitern mit Behinderung von noris inklusion, die hier auf sogenannten ausgelagerten Arbeitsplätzen tätig sind. Geöffnet ist das Wald-Café an Samstagen von 13:00-17:30 Uhr, sowie an Feier- und Sonntagen von 11:00-17:30 Uhr.

Forstdirektor Dr. Peter Pröbstle vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth-Erlangen der Bayerischen Forstverwaltung ist von der Idee begeistert: „Wir freuen uns den langen Wunsch nach einem Café im Walderlebniszentrum nun endlich mit noris inklusion als starkem Partner umsetzen zu können.“ Auch Dr. Elisabeth Preuß, Bürgermeisterin der Stadt Erlangen und Gabi Schmidt, Landtagsabgeordnete wohnten der Eröffnung bei und begrüßten die fruchtbare Kooperation in der Metropolregion. Wenn Sie also das nächste Mal einen Ausflug nach Tennenlohe machen, statten Sie dem Wald-Café gerne einen Besuch ab – es lohnt sich!

Ein Bericht vom werkraum



GELUNGENE ERÖFFNUNG (v.l.): Ingo Schottner, Gabi Schmidt (Landtagsabgeordnete), Peter Pröbstle (Forstdirektor), Milan Focic, Christian Schädinger (Geschäftsführer noris inklusion) und Elisabeth Preuß (Bürgermeisterin Stadt Erlangen). Sitzend: Sebastian Waldmann und Gisela Kohl.

## Rent-A-Huhn

Ich wollt' ich hätt ein Huhn

Diesen Wunsch erfüllt seit wenigen Wochen die Naturerlebnisgärtnerei von noris inklusion am Marienbergpark. Mit der Aktion „Rent-A-Huhn“ hat jetzt jeder die Möglichkeit sich sein eigenes Biohuhn zu mieten. Dafür rücken die noris bio Hühner jede Woche sechs frische zertifizierte Bio-Eier heraus, die in den über das gesamte Stadtgebiet verteilten Betriebsteilen von noris inklusion abgeholt werden können.

Mit „Rent-A-Huhn“ fördern Sie nicht nur artgerechte Tierhaltung, sondern unterstützen auch Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Die Beschäftigten kümmern sich verantwortungsvoll um die Hühner, füttern diese und sammeln jeden Tag die Eier ein. Neugierig geworden? Dann probieren Sie es aus! Sie haben die Wahl zwischen zwei verschiedenen Eier-Abos: ein halbes Jahr für 60,- Euro oder ein Jahr für 120,- Euro. Wer möchte, kann sein Huhn nach vorheriger Anmeldung in der Natur-Erlebnisgärtnerei auch gerne besuchen.

WAHRE FREUNDE KANN NIEMAND TRENNEN: Oberbürgermeister Dr. Maly mit seinem Miet-Huhn im Nürnberger Rathaus.

Ein Bericht vom werkraum

## Termine

25. Okt

**Benefiz-Musical-Dinner**  
Samstag, 25.10.  
Beginn: 18:30 Uhr

20. Nov

**Adventsmarkt im Gartenbau**  
Donnerstag, 20.11. bis Samstag, 22.11.  
jeweils von 10 bis 16 Uhr



# 1 TAG IM LEBEN VON JÜRGEN SCHAT

„Ich versuche an meine Grenzen zu gehen.“



**Name:** Jürgen Schart  
**Alter:** 36 Jahre  
**Beruf:** Telefonist/Verpackungsarbeiter  
**Hobbies:** Fußball (1. FC Nürnberg), Musik hören, Unternehmungen mit der Freundin, Eis essen

-  **6:00 Uhr:** Aufstehen und ins Bad gehen
-  **6:30 Uhr:** Frühstück – Belegte Brote oder auch mal Kelloggs
-  **6:50 Uhr:** Fahrt mit dem Dreirad zum Werk Süd
-  **7:10 Uhr:** Beginn der Arbeit in der Telefonzentrale oder Verpackungstätigkeit in der Gruppe
-  **9:00 Uhr:** Vesperpause: Kleinigkeit zu Trinken oder Essen kaufen
-  **11:00 Uhr:** Kleine Pause
-  **12:30 Uhr:** Mittagessen: Meist in der Kantine – Besonders Schweinebraten mit Kloß schmeckt sehr lecker!
-  **15:30 Uhr:** Feierabend und Fahrt mit dem Dreirad in die Montessoristraße
-  **16:00 Uhr:** Kaffee trinken und Kuchen essen mit anderen Bewohnern
-  **17:00 Uhr:** 5 x Treppen rauf und runter laufen, um die Mobilität zu erhalten
-  **18:00 Uhr:** Frankenfernsehen schauen, um sich zu informieren
-  **18:15 Uhr:** Abendessen: Gebackener Camembert oder auch Kalte Platte
-  **19:00 Uhr:** Ämter erledigen wie Abspülen oder den Tisch für den nächsten Morgen decken
-  **19:30 Uhr:** Duschen
-  **20:00 Uhr:** Sportnachrichten gucken
-  **22:00 Uhr:** Ins Bett gehen

Don't call me Depperle

## Wohnheim

Noris Inklusion bietet mit den beiden Wohnheimen Kilianstraße und Montessoristraße über 90 Plätze für Menschen mit geistiger oder Mehrfachbehinderung. Die Bewohner gestalten ihr privates Leben selbstbestimmt und wohnen in individuell eingerichteten Einzelzimmern mit Apartmentcharakter. Sie organisieren ihr Zuhause in Gemeinschaft mit anderen soweit wie möglich selbst. Pädagogische Fachkräfte begleiten, beraten und assistieren je nach individuellen Bedürfnissen.

Ein Bericht vom **wohnraum**

## Ich muss immer am Ball bleiben.

Jürgen Schart ist Club-Fan durch und durch: Auch der Abstieg des 1. FC Nürnberg in die Zweitklassigkeit ist kein Grund, mit dem Verein zu brechen: „Einmal Club-Fan immer, Club-Fan“, lacht der 36-Jährige. Fußball ist ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben. „Durch Fußball habe ich Kampfgeist entwickelt, um meinen Alltag zu meistern. Ich habe selbst 23 Jahre als Torwart gespielt, bis mich jemand mit voller Wucht im Gesicht getroffen hat. Dabei ist in meinem linken Auge ein Sehnerv gerissen. Es ist zwar alles wieder verheilt, aber ich soll kein Fußball mehr spielen.“ Da Jürgen Schart auf seinem rechten Auge nur noch hell und dunkel erkennen kann, wäre das Risiko für das gesunde linke Auge, und damit einer Erblindung, einfach zu groß.

Jürgen Schart leidet seit seiner Geburt an einer spastischen Tetraparese, einer Lähmung aller vier Extremitäten. Am stärksten sind seine Beine betroffen. Trotz seines Handicaps wirkt er fröhlich und gelassen: „Im Alltag komme ich ganz gut zurecht“, berichtet er. „An anstrengenden Tagen habe ich manchmal keine Lust mehr meine Übungen zu machen,

aber dann überwinde ich meinen inneren Schweinehund doch. Die Behinderung fordert viel Disziplin, damit ich meine hart er kämpfte Mobilität erhalten kann. Ich versuche an meine Grenzen zu gehen.“ Für seine Umwelt ist die Behinderung offensichtlich. Doch jeder geht anders damit um, erzählt Jürgen Schart: „Voreingenommene Menschen haben wenig Verständnis und stempeln mich ab als ‚Depperle‘, andere sind total freundlich und behandeln mich völlig gleich, das ist toll. Es kann ja heute jedem passieren, dass er einen Unfall hat und sich plötzlich mit einer Behinderung befassen muss“, gibt er zu bedenken.

Für die Fortbewegung sind seine Krücken und das Dreirad ein wichtiger Bestandteil. „Doch die Krankenkasse wollte anfangs nicht zahlen“, erinnert sich Jürgen Schart noch gut zurück. „Fahrradfahren sei Freizeitbeschäftigung“, war die Begründung. Doch meine Eltern wollten, dass ich meine Muskeln trainiere und haben das



ICH WILL NICHT EINROSTEN

Dreirad gekauft, damit ich mobil bleibe. Das hat die Krankenkasse nicht eingesehen, obwohl sie einen elektrischen Rollstuhl für 30.000 Euro bezahlt hätten. Meine Eltern mussten klagen und am Ende hat die Krankenkasse die 1.000 Euro für das Dreirad doch übernommen.“

Jürgen Schart arbeitet im Werk Süd von noris Inklusion. Entweder findet man ihn in der Telefonzentrale an der Pforte des Werks, wo er eingehende Telefonate annimmt oder Besuchern den richtigen Weg weist. Oder er verpackt in der Gruppe FIMO-Knetmasse für die Firma Staedtler. Durch die hohe Abwechslung ist er mit seiner Arbeit sichtlich zufrieden: „Ich arbeite sehr gerne hier“, bestätigt er und fügt schnell hinzu: „Aber um 15:30 Uhr bin ich trotzdem froh, wenn Feierabend ist.“

Zusätzlich zu seinen Tätigkeiten hat er eine weitere wichtige Aufgabe im Werk

Süd: „Manchmal stehen auch Werkstatttratsitzungen auf dem Programm, denn ich bin seit 2001 im Werkstatttrat“, berichtet er nicht ganz ohne Stolz. Er genießt das Vertrauen seiner Kolleginnen und Kollegen, und ist Ansprechpartner bei Schwierigkeiten oder Problemen. Kein leichter Job, wie Jürgen Schart weiter erzählt: „Man investiert als Werkstatttrat unglaublich viel. Vor allem Zeit. Manchmal auch über den Feierabend hinaus, wenn beispielsweise am Nachmittag ein wichtiges Vorstellungsgespräch ansteht.“

Trotzdem macht er es sehr gerne und

ist sich seiner Aufgabe durchaus bewusst: „Ich übernehme gerne Verantwortung. Manchmal ärgert es mich nur, wenn andere denken, dass der Werkstatttrat nichts macht. Dabei sind uns manchmal die Hände gebunden. Veränderungen müssen mit dem Betriebsleiter

Herrn Stiegler und dem Chef Herrn Schädinger abgesprochen werden. Es ist nicht alles realistisch!“ Auch im Wohnheim übernimmt Jürgen Schart Verantwortung für sich und seine Mitbewohner: „Ich bin in die Bewohnervertretung gewählt worden.“ Dort geht es um Belange des Wohnheims, der Bewohner, um Vorstellungsgespräche oder auch die Planung eines Sommerfestes. Insgesamt sind sie zu dritt, aber das ist mehr Theorie, stöhnt Jürgen Schart: „Viel bleibt einfach an mir hängen. Da muss ich aufpassen, dass es mir nicht zu viel wird.“

Um abends etwas von seinem aufregenden Leben zwischen Telefonzentrale, Verpackungsarbeiten, Werkstatttrat und Bewohnervertretung zu entspannen, gibt es nichts Besseres als Musik: „Ich höre gerne Peter Maffay oder auch Pur und die Toten Hosen. Der größte Wunsch wäre einmal der Besuch eines Peter Maffay-Konzertes!“ Vielleicht geht dieser Wunsch schon bald in Erfüllung: Am 3. Februar 2015 kommt der Deutsch-Rocker in die Arena Nürnberger Versicherung.

## i Tetraparese

Die Tetraparese bezeichnet eine Lähmung aller vier Extremitäten. Das Wort ist zusammengesetzt aus den beiden griechischen Begriffen tetra (vier) und Parese (die Erschlaffung). Die Tetraparese kann aufgrund einer starken Schädigung des Rückenmarks oder eines Schlaganfalls entstehen. Tritt eine Lähmung bereits im Säuglingsalter auf, besteht wegen der fehlenden Bewegungsmöglichkeiten die Gefahr, dass sekundäre, lebenswichtige Reize nicht aufgenommen werden können. Betroffene haben Probleme mit der Augen-Hand-Koordination, dem Zusammenführen beider Hände und dem Überkreuzen der Körpermitte.



Sponsoren gesucht

Peter Maffay LIVE  
 Arena Nürnberger Versicherungen

Wenn Sie Herrn Schart bei der Finanzierung einer Konzertkarte unterstützen möchten, dann melden Sie sich bitte bei uns: Tel. 0911/9 81 85-101 Frau Christa Schmidt